



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
108 (1898)**

117 (30.4.1898)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-74802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-74802)

General-Anzeiger



Telegraphische Adresse:
„Journal Mannheim.“
In das Postfach eingetragen unter
Nr. 2802.

Abonnement:
60 Bfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
Rechner die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonsi-Zeile 20 Bfg.
Die Restamen-Zeile 60 Bfg.
Einzel-Nummern 8 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Ernst Otto Dopp;
für den lokalen und prod. Theil:
Ernst Weller.
für den Inseratenthell:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag bei
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Erlste Mannheimer Typograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospital.)
Sämmtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Bestenfalls und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Nr. 117.

Samstag, 30. April 1898.

(Telephon-Nr. 218.)

Gegen Schlagwort und Phrase

Hat Reichstagsabgeordneter Dr. Bürklin kürzlich in Kaiserslautern so beherzigenswerthe Worte gesprochen, daß sie wohl verdienen, den weitesten Kreisen zu Gehör zu kommen. Der Redner stülte dem eisernen Kanzler als den schroffsten verkörperten Gegensatz zur gedankenlos nachgebeteten Phrase dar, indem er sagte:

„Der große Realpolitiker rettete uns aus dem Phrasensumpf, in dem wir, namentlich nach dem Fehlschlagen der Revolution, gerathen waren, und verkündete uns die weltgeschichtlich dokumentirte Wahrheit, daß die Politik die Lehre von den Thatfachen und nicht die der Redensarten ist. Und mit dieser sehr klaren und wichtigen Weisheit, die natürlich auch von einer mächtigen Idee getragen sein mußte — es war die Idee des nationalen Gedankens —, hat er uns errettet, was der ideale Schwung der Revolutionsjahre vergeblich erstrebt hatte. Aber, so frage ich, haben wir diese seine Lehre auch immer beherzigt? Befolgen wir sie auch? Ich glaube, ganz reinen Gewissens können wir diese Frage nicht bejahen. Die Phrase, das gedankenlos nachgesprochene Schlagwort bläht immer noch zu üppig in deutschen Vanden und politische Unbildung und Gedankenlosigkeit erleichtern den Agitatoren und Demagogen noch viel zu sehr ihr gefälliges Handwerk. (Beifall.) Oder glauben Sie, daß der biedere Zeitgenosse, der mir gestern versicherte, die Misere der Landwirtschaft komme von nichts Anderem her, als von der Goldwährung und vom römischen Recht (Große Heiterkeit) und „natürlich“ vom russischen Handelsvertrag, eine Frucht seines Nachdenkens hervortritt? Mit nichten! Er hat sich einer zum banalsten Gemeinplatz ausgebreiteten Phrase bedient, deren geheimnißvolles Dunkel sein ahnungsloses Gemüth gefangen nahm. Als mir aber der Mann mit bedeutungsvollem Nachdruck hinzusetzte: „Und so wie ich denken noch lausende“, da ward mir, als müßte ich hinausgehen und bitterlich weinen. Das ging aber nicht, — wir saßen im Eisenbahnzug. (Heiterkeit.) Wer aber des Lebens Unverstand mit verdoppelter Weisheit genießen will, der lese gewisse Tagesblätter, der besuche gewisse Volksversammlungen — es werden davon ja auch in der Umgebung von Kaiserslautern neuerdings viele abgehalten — und er wird sich Angesichts des Beifalls, den die dort verübten Tiraden finden, an den Kopf greifen und sich fragen: Wie ist es möglich, daß man die aufgewärmten Redensarten einer glänzlich überwundenen Epoche heute noch schmachtend finden kann? Sind die letzten 50 Jahre so spurlos an unserer politischen Bildung vorübergegangen? Hat unser großer politischer Lehrmeister sein Volk so ungeliebt und so undankbar erfinden müssen, daß die Künste jugenfertiger Demagogen seinen Sinn demüthen behörden können? Oder sollte ein Theil des deutschen Bürgerthums zu einer ersten politischen Arbeit am Ende gar nicht befähigt sein, sollte es sich, hingerissen durch das unverständliche Gerede seines großen Staatsmannes, nur vorübergehend auf eine höhere Stufe politischen Denkens und Thuns haben aufschwingen können? Nein! So pessimistisch urtheilen wir nicht; wir nehmen die Sache so tragisch nicht, sondern wir glauben, daß es sich da lediglich um Rückfälle handelt, aber um solche, die ernstlich bekämpft werden müssen. Denn von den kleinen Sünden im politischen Leben ist die Phrasendrescherei eine der größten. Das wollen wir uns gesagt sein lassen, und diese eines freien Volkes unwürdige Schwäche von uns abhau. Der Stolz, den wir empfinden in der Erinnerung an die Großthaten der 60er und 70er Jahre, imponirt mir gar nicht, ja, er wird bei denen, welche damals nicht mitgeholfen haben, zur eiteln Renommee, wenn dieser Stolz die Weisheit der Berechtigung nicht dadurch erhält, daß er in Jedem von uns zur Quelle wird der höchsten Ansprüche, die wir für die Gegenwart und Zukunft an uns stellen. (Beifall.) Nur so wird sich die Gegenwart befriedigend für uns gestalten — nur so wird sich für uns eine gedeihliche Zukunft vorbereiten. Der Demagoge, der Volksschmeichler lebt nur von der Gegenwart, oder besser, vom Augenblick und für den Augenblick; der wahre Führer seines Volkes aber, ein Bismarck, bedacht stets auch die Zukunft, mochte ihm die Gegenwart auch noch so sehr darüber grollen; denn ein Volksschmeichler ist Bismarck niemals gewesen. Der Byzantinismus nach unten, hat er oftmals gesagt, ist viel gefährlicher, wie der nach oben. Ihm stand das Volkswohl immer höher als die augenblickliche Volksgunst. Darum ist ihm die letztere schließlich in so reichem Maße zutheil geworden. Das widren sich alle die gesagt sein lassen, welche im kleineren und kleinsten Kreise berufen sind, die Führer ihrer Mitbürger im öffentlichen Leben zu sein.“

Mit klammenden Worten erwähnte der Redner sodann jeden Einzelnen zur Selbstprüfung, ob er bei seinem öffentlichen Thun immer nur die Sache, das ganze Vaterland im Auge behalte. Es will scheinen, als seien niemals trefflichere Worte im rechten Augenblick gesprochen worden, als diese zu Beginn einer Wahlbewegung, die in Ermangelung bestimmter großer Aufgaben der nächsten Gegenwart überall Gefahr läuft, vom banalsten Phrasenthum überwuchert zu werden.

Deutsches Reich.

Die Budgetkommission des Reichslags genehmigte mit allen Stimmen gegen die der Sozialdemokraten den Nachtragsetat für Kiaotschau, nachdem von Bülow den Vertrag mit China vorgelegt hatte, dessen zweite Hälfte geheim ist. Staatssekretär Tirpitz erklärte, im Vorbergrunde stehe die wirtschaftliche Entwicklung Kiaotschaws, dann folge die als maritimen Stützpunkte durch Molenbauten, Anlage von Löss- und Kohlenlagerplätzen durch die Marine, worüber in der nächsten Session berichtet werde; ferner die Vermessung und Kennzeichnung des Fahrwassers und Vermessung des Landgebietes. Hierauf beabsichtigt die Marine, die Herstellung von Werftanlagen und Kohlenlagern Privatunternehmern zu überlassen. Die vorhandenen Befestigungen werden ausgebessert, neue Befestigungen nicht angelegt werden. Durch Cabinetsordre vom 72. April 1898 wurde Kiaotschau zum Schutzgebiet erhoben und die Consulargerichtsbarkeit dafelbst eingeführt. Der Gouverneur erhalte die weitesten Vollmachten, auch finanziell. Versucht wird, die An siedelung bald unter eigene Verwaltung zu stellen und nicht das Muster der französischen Colonie zu befolgen. Die Regierung habe das Vorkaufsrecht für das Land, was ihr einen Einfluß auf die Entwicklung sichere. Als Garnison ist beabsichtigt, weiterhin Marinetruppen zu belassen, zumal das Klima durchaus günstig ist und die Schutztruppe wesentlich theuerer ist. Den Bericht des Geschwaderchefs über den gegenwärtigen Stand in Kiaotschau hörte die Commission mit Beifall.

Von der Marine.

Nach dem Flottengesetze wird bis zum Jahre 1904 eine erhebliche Vermehrung des Personals der Marine eintreten müssen; so wird das Seewärtercorps fast um die Hälfte seines jetzigen Bestandes von 760 auf 1100 Offiziere vermehrt werden. Diese Vermehrung kann bei einer jährlichen Einstellung von 100 bis 120 Seefadeten innerhalb der nächsten sieben Jahre durchgeführt werden. Es waren Oesteren zur Aufnahmepflichtung 130 Kadetten-Aspiranten zugelassen, es sind aber nur 105 Kadetten zur Einstellung gelangt, eine ganze Reihe hat wegen körperlicher Unbrauchbarkeit nicht berücksichtigt werden können. Im Binnenlande scheint noch nicht überall bekannt zu sein, welche Forderungen von den Sanitätsbeamten gemacht werden müssen, sonst würden nicht junge Leute, die an Farbenblindheit leiden, sich um den Eintritt in die Marine bemühen. Verhältnismäßig größer wird noch der Reichbedarf an seemannischen Unteroffizieren werden. Der Etat der Schiffsjungen wird deshalb von 600 auf 1000 Köpfe erhöht werden. In diesem Jahre sind 440 Schiffsjungen eingestellt worden die, demnächst auf die Schulschiffe „Sophie“ und „Aixe“ vertheilt werden.

Die Bedeutung der Flotte.

Von beiden kriegführenden Mächten, von Spanien, wie von den Ver. Staaten, wird augenblicklich eingesehen, welche Nothwendigkeit die mangelhafte Schlagfertigkeit mit sich führt. Es würde für die Spanier jetzt noch ein Leichtes sein, die amerikanische Flotte, welche mit einer wenig geübten und sehr verschiedenartig zusammengesetzten Besatzung bemantelt sein soll, vor Cuba zu überwinden. Augenblicklich würde eine Torpedobootsflotte leicht das amerikanische Geschwader von dort fernhalten können und so die Blockade der Insel unmöglich machen. Vor Allem wird aber durch diesen Krieg wieder ein zwingendes Beispiel geliefert von der ungeheuren Bedeutung der Flotte für die Weltgeschichte der Gegenwart und Zukunft.

Die innere Gefahr.

„Heute weiß schon jeder halbwegs politisch gebildete Mensch, sagt die „Frankf. Zeitung“, daß nur eine innere Gefahr droht, nämlich die Gefahr einer agrarisch-junkerlich-gouvernementalen Reichstagsmajorität, die Alles, was etwa noch an Freiheit vorhanden ist, vernichten und dem Volke die schwersten Fesseln auferlegen würde.“

Dr! Die halbwegs politisch gebildeten Menschen wissen das, aber die ganz Gebildeten wissen doch von einer noch größeren Gefahr, die durch das Bündniß der Demokraten und Sozialdemokraten nicht nur unserer deutschen Freiheit, sondern auch dem neubegründeten deutschen Reiche und der deutschen Nation droht. Die Frankfurterin trägt fleißig Tag um Tag und Nummer um Nummer trodenes und nasses Holz herbei, damit das Feuer zum großen Brande nicht erlischt. Mit dem bischen Reaktion wird das deutsche Volk schon nebenbei noch fertig werden — es hat schon Schlimmeres Andrängen bewältigt.

Kurze Nachrichten.

Der Schluß des Reichstags ist jetzt, wie verlautet, für Freitag kommender Woche in Aussicht genommen. Nach Erledigung der kleineren Sachen und der Novelle zur Civilprozeßordnung würde in den letzten Tagen die dritte Verathung der Militärstrafprozeßreform stattfinden.

Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde gestern der Antrag Mendel und Ring betreffend Maßregeln gegen Viehseuchen nach Annahme einiger Abänderungen angenommen.

In Bremen stellten die dortigen liberalen Vereine die alle übergen Richtungen, von den Rationalliberalen bis zur

freisinnigen Volkspartei, umfassen, als gemeinsamen Reichstagskandidaten wieder den Reichstagsabgeordneten Hermann Fresse gegen den Sozialdemokraten Schmalfeldt auf.

Die württembergische zweite Kammer beendete gestern die Verathung des Ordre-der-Verfahrensgesetzes und nimmt Dienstag Nachmittag die Schlußabstimmung vor.

Das Flaggschiff des Prinzen Heinrich, der Panzerkreuzer „Deutschland“, hat jetzt seine Maschinenausbesserung in Hongkong beendet und bereits seine Kreuzfahrten an den chinesischen Küsten wieder aufgenommen. Da Prinz Heinrich seine ihm unterstellte zweite Division des Kreuzgeschwaders dieser Tage vollkommen zusammengezogen hat, darf angenommen werden, daß nächster Tage die Meldung von dem ersten Einlaufen des Prinzen in die Kiaotschauhucht eintrifft.

In diesen Tagen findet in Berlin eine Versammlung von hervorragenden Vertretern aller Berufsstände aus ganz Deutschland behufs Gründung eines deutschen Flottenvereins statt. Die Einladungen für die Versammlung, welche zuoberst einen vertraulichen Charakter tragen soll, sind durch den Fürsten zu Wied ergangen, welcher wohl das Präsidium des Flottenvereins übernehmen wird, während für das Vizepräsidium der Sohn des Reichskanzlers, Erbprinz zu Hohenlohe, ausgerufen sein soll. Es verlautet, daß seine Majestät der Kaiser die Genehmigung für die Uebernahme des Protektorats durch den Prinzen Heinrich von Preußen in Aussicht gestellt hat.

In Kopenhagen ist der große Konflikt zwischen Arbeitgebern und Arbeitern, der eine Zeitlang einen unheilvollen Charakter annehmen drohte, wenn auch die Berichte von einer allgemeinen Sperrre im ganzen Lande übertrieben waren, nach langer Verhandlung durch Nachgiebigkeit beider Parteien soweit beigelegt worden, daß mit ziemlicher Gewißheit auf ruhige Arbeitsverhältnisse im kommenden Sommer gerechnet werden darf.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. April.

Die erste Verathung des Gesetzentwurfs betreffend Abänderung des Gesetzes über Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden wird nach einer Bemerkung des Abg. Richter (fr. Ver.), daß eine Verweisung an die Commission nicht erforderlich sei, erledigt.

Bei der zweiten Verathung des Gesetzentwurfs betreffend die elektrischen Maschinen empfiehlt Abg. Dr. Kruse (all.) namens der Petitionskommission, die zu dem Gesetzentwurf vorliegenden Petitionen durch die zu fassenden Beschlüsse für erledigt zu erklären.

Zu § 1, der als gesetzliche Einheiten Ohm, Ampere und Volt festsetzt, bemerkt Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky, die Regierung habe diese Einheiten vorgeschlagen, weil sie wissenschaftlich feststünden. Nähere Bestimmungen könnten, soweit erforderlich, vom Bundesrath auf Grund des § 5 dieses Gesetzes gegeben werden.

Abg. Krämer (all.) beantragt statt „Ampere“ zu sagen „Amper“, mit welchem Antrag § 1 angenommen wird. Im § 6 wird auf Antrag des Abg. Krämer statt „Energie“ „Arbeit“ gesetzt.

Es folgen Petitionen. Die Petitionen betreffend Aufhebung des Zinsgesetzes werden auf Antrag der Commission durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Zu der Petition betreffend Einführung des Befähigungsnachweises im Baugewerbe beantragt Abg. Wegner (Gr.) unter Hinweis auf die Nothwendigkeit, dem Handwerk und dem Mittelstande beizustehen, die Petition der Regierung als Material zu überweisen.

Abg. Benoit (fr. Ver.) bittet die Abstimmung auszusetzen. Präsident Rehr. v. Buol bittet näher anzugeben, bis wann die Abstimmung ausgesetzt werden solle und aus welchem Grunde.

Abg. Richter (fr. Ver.): Der Grund liege in der schwachen Befehung des Hauses. Präsident: Es gibt daher nur ein Mittel, das Haus darüber entscheiden zu lassen, ob die Abstimmung ausgesetzt werden soll.

Nach der Abstimmung theilt der Präsident mit, daß die Aufhebung der Abstimmung abgelehnt worden sei. Abg. Benoit (fr. Ver.): Dann bezweifle ich die Beschlußfähigkeit des Hauses. (Oh! recht.)

Die Auszahlung ergibt die Beschlußfähigkeit des Hauses; die Sitzung wird auf 3 Uhr vertagt.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wird eine Anzahl Petitionen nach den Commissionsbeschlüssen erledigt. Eine Petition behufs Abänderung des Zuckersteuergesetzes wird dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen.

Bei der 2. Verathung des Entwurfs betreffend Besteuerung des Sachartins beantragt Vessing (fr. V.) Abzählung, da der Commissionsbericht sich erst seit gestern Abend in den Händen der Abgeordneten befindet.

Der Präsident bestreitet, daß eine Verlesung der Geschäftsordnung vorliege. Der Berichterstatter Dr. Paasche empfiehlt die Annahme der Commissionsanträge.

Wurm (Soz.) tritt für den Entwurf ein, um den Fällungen mit Sachartins ein Ende zu machen, und greift die Stellungnahme der Freirügigen an.

Richter (fr. Ver.) verwahrt sich gegen diese Verdächtigungen. Nach längerer Debatte, an der eine ganze Reihe Redner zu Worte kommt, und einem Schlußwort des Berichterstatters wird vor der Abstimmung die Beschlußfähigkeit des Hauses angezeigt. Der Präsident setzt darauf die nächste Sitzung auf morgen 1 Uhr fest: 3. Lesung des Weltpostvertrages, Handelsabkommen mit England, elektrische Nocheinheiten; 2. Lesung des Gesetzes betreffend Naturalleistungen, Antrag Wagem betreffend Abänderung des Zolltarifs und Petitionen.

Badischer Landtag.

78. Sitzung der Zweiten Kammer.

Karlsruhe, 29. April.

Abg. Wenedey (Dem.) wiederholt seine Ausführungen bezüglich der Lehrerbildung und erklärt, er habe den Ausdruck „Gesichtspunkt“ in dem Sinne gemeint, daß die Auffassung eine unzweifelhaft ist. Er könne wohl verstehen, daß der Titel „Wilhelm der Große“ aus Pietät, aus verwandtschaftlichen Rücksichten gewählt werde. Er behauptet aber, daß es eine große Zahl Byzantiner gebe, die ihn annehmen, weil er gewünscht werde. Wenn er den Titel nicht anerkennt, so liege darin keine Beschimpfung. Wenn Friedrich Wilhelm IV. nicht seine 500,000 Bajonette gehabt hätte, dann wäre das Deutsche Reich schon 1848 und nicht 1870 begründet worden. Daß er den höchsten Bismarck Handlanger in Gänsefüßen genannt habe, müsse hoch geachtet werden. Er habe das ironisch gemeint. Er schäme die geistige Bedeutung des Fürsten Bismarck zu sehr, als daß er ihn als einen Handlanger bezeichnen wolle.

Abg. Pfisterer (Anti.) polemisiert unter der Heiterkeit des Hauses gegen Pfister. Abg. Strauß (natl.) bedauert, daß der Abg. Wenedey nicht eingesehen habe, wie sehr er mit seinen Worten über Kaiser und Kanzler das allgemeine Volksempfinden verletzt habe und wie bezeichnend die flammende Proteststimmung war. (Sehr richtig, rechts.) Wenedey spricht dann über die Anstellung des evangelischen Hauptlehrers in Stodach, gegenüber den Behauptungen der Abg. Wacker und Homing, die östliche Schulaufsicht sei mangelhaft, müsse er das Gegenteil sagen. Es sei ein Verdienst der liberalen Partei, daß sie den Gemeinden, die ja den Hauptaufwand für die Schulen bringen müssen, auch einen Einblick gestattete. Dadurch werde der beschränkte und legitime Einfluß der Geistlichkeit nicht beschränkt.

Abg. Willems (natl.): Die heutige Erklärung Wenedey's betr. seiner Auffassung über Kaiser Wilhelm und den Fürsten Bismarck könne er nicht glücklich finden. Er könne nur bestätigen, daß dessen Urtheil in weiten Kreisen einen peinlichen Eindruck machte und auch machen würde. Die Schaffung des Gewerbelehreeramtes sei eine glückliche Genirung gewesen. Er wolle anfragen, ob es nicht im Interesse der Förderung des Gewerbelehreeramtes empfehlenswerth sei, von 5 bis 10 Landesherren die Bestimmung Gebrauch zu machen und ihn mit außerordentlichen Mitgliedern zu verstärken. Vielleicht könne auf diesem Landtage noch eine Vorlage betr. Einführung des Gewerbelehreeramtes für Schüler von 14-16 Jahren vorgelegt werden. Es könnte möglicherweise noch eine Vorlage betr. Anforderung einer Anzahl statutarischer Gewerbelehrerstellen gemacht werden.

Abg. Gessell (natl.) spricht ebenfalls über Gewerbelehre und Gewerbelehreeramter.

Ministerialrath Braun dankt für die freundliche Anerkennung, die das Gewerbelehreeramter gefunden. Die Ergänzung des Gewerbelehreeramtes durch außerordentliche Mitglieder werde demnächst erfolgen. Derufen sind die Herren Augustin-Marck, Aulbach-Mannheim und die Abg. Pfister II und Gessell. Ein Maschinenfabrikant werde auch noch berufen. Ein Entwurf über den Schulzwang für die Gewerbelehre werde noch in diesen Landtag kommen. Das Bedürfnis weiterer statutarischer Gewerbelehrerstellen werde anerkannt und eine Vorlage zu gegebener Zeit kommen. Für Maschinenlehre sei eine zweijährige Schule in Mannheim in Aussicht genommen. Wenn dieser Versuch gelingt, dann werden auch in anderen Städten solche errichtet. Die Anregung, daß die Studienreisen der Gewerbelehrer auch praktisch fruchtbar gemacht werden sollen, habe er freundlich gegenüber. Das Handelslehreeramter leide daran, daß es nicht ein heilich genug organisiert sei. Im Uebrigen sei er mit der Anregung des Abg. Gessell einverstanden.

Wieder Abgeordnete sprechen noch über den evang. Hauptlehrer in Stodach.

Nach Schluß der allgemeinen Beratung sagt Berichterstatter Pfister: Wenn es nachher in einer persönlichen Sache mehrmals vorkommt, nachdem er bereits zweimal gesprochen habe, so berufe er sich auf das berühmte Muster des leibhaftig abwesenden Kollegen Wacker während der Mißtrauensdebatte. Er bedauert, daß auch bei der Volksschule weder, wie man bei dem Falle Stodach sehe, der übertriebene Konfessionalismus herangezogen worden sei. In Breiten, wo die Katholiken in der Minderzahl seien, war der einzige katholische Lehrer bis zu seinem Tode Rektor. Ebenso haben die Verhältnisse in Weiskirchen und Mannheim gelegen. Da hörte man auf jener Seite nichts von Disparität. Wie könne sich ein vorurtheilsfreier Mann davon verheheln, wenn ein Lehrer, der nicht der gleichen Religion sei wie die Mehrheit der Gemeinde, in Frage, die mit dem Konfessionalismus nichts zu thun haben, unterrichtet. Diese Quisquilien und der Konfessionalismus bis herunter zur Volksschule seien doch unerträglich. Das Mittelholzkensgesetz, wonach die Mittelholken den Römischen gleichgestellt sind, bestehe noch. Er warte schon, wie sich die Regierung verhalten wolle, wenn sie sich dagegen verginge. Wenn den Katholiken die Rechte ist, daß sind die Mittelholken und die Römischen gemeint. Der Lehrer in Ebenbach sei für den Staat katholisch. Uebrigens habe dieser Mann die Gemeinde hinter sich. Es sei aber ein freierbarer Pfarrer hingekommen, der hehe und hehe und habe den Frieden der Gemeinde geküßt, wie dies immer geschieht, wenn ein Pfarrer gewissenhaft genug sei, die Konfessionalität zu betonen. Er habe dem Lehrer gerathen, seine Rechtfertigung nicht aufzugeben, und er hoffe, daß die Regierung den in der Gemeinde beliebten Mann gegen die päpstlichen Exzeptionen schütze. Er habe ihm aber auch gesagt, wenn ihm die Zustände untragbar werden, dann solle er unter Wahrung seiner Rechte um Verlegung nach einem anderen Orte einkommen, wo er Ruhe habe. Die Internatschule er informirt, als sie auf dem Prinzip der freien Wahl und nicht des Zwanges beruhe. Ueber die Kreuzungen der Regierung betrefte das Gewerbelehreeramter habe er sich geäußert. Da wir eine zweijährige Budgetperiode haben, so sollte für die weiteren statutarischen Gewerbelehrerstellen noch ein Kredittrag in dieses Budget kommen. Die Umbauten bei der Gewerbelehre halte er für eine Nothwendigkeit. Die Handelslehre halte er nicht für eine Anstalt,

die auf einen großen Besuch reflektiren könne. Die Einrichtung eines Handelslehreeramtes bei der technischen Hochschule würde nicht allein große Mittel erfordern, da die volkswirtschaftlichen Professoren ja schon da seien. Es werde dann ein weiterer Privatdozent nöthig. Zu der „Epistole Wenedey“ habe er zu bemerken, daß er die Verantwortung für das Verweilen der Angelegenheit ablehnen müsse. Die Sache von der Prämienangelegenheit sei genügend erledigt gewesen, als Wacker die Sache besprochen hätte. Kein Mensch habe die Sache vertheidigt. Wenedey habe die Sache mit den Haaren hereingezogen. Statt daß Wenedey den Kommentar zu seiner Kritik gegeben habe, sei von Heimburger die Angelegenheit besprochen worden und zwar in sachlicher Form. Ueber das Jahr 1848 war es immer seine Meinung, daß das Aufleben des Volksgenusses eine glänzende Zeit gewesen sei und daß die Bewegung im Anfangsstadium seine völlige Billigung habe. In seinem Urtheil über die Tragikomödie des Frankfurter Parlaments berufe er sich auf einen Demokrat des Jahres 1848, auf Johannes Scherr, der sich in seinem Schweizer Ueßli zu einem hoch angesehenen Historiker mit großer Sachkenntnis entwickelt habe. Wenn er diesen zitiere, so setze er sich wohl nicht dem Verdacht aus, liberal zu sein. (Er verliest eine Stelle aus dessen Schrift, worin der Mann des Wortes und der That gegenüber gestellt werden.) (Wacker: Berichterstatter!) Pfister: Sie haben so viel aus dem Buch über Jolly vorgelesen, daß Sie sich nicht zu beschweren brauchen. Er habe an dem, was er über Kaiser und Kanzler gesagt habe, nichts zu ändern; das ist die wirkliche Meinung der Gesandten. Ich bleibe dabei, trotz allem, was Wenedey gesagt hat.

Abg. Wacker (Ctr.) hält es für ein dringendes Bedürfnis, die Frage des Berichterstatters zu regeln, oder aber die Berichterstattung über polemische Punkte in andere Hände zu legen.

Abg. Pfister (natl.) erklärt diese Behauptung für unrichtig. Bis jetzt habe jeder Berichterstatter seine subjektive Meinung sagen dürfen. Wenn der Abg. Wacker das Bedürfnis habe, einen Antrag einzubringen, so werde dies hier keinen Widerspruch finden. Bis jetzt sei es immer so gewesen, daß der Abg. Wacker am Schluß jeder ordnungsmäßig geschlossenen Diskussion eine Stunde lang noch gesprochen habe. (Stürmische Heiterkeit.)

Samstag: Fortsetzung.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. April 1895.

Der Großherzog und die Großherzogin von Baden reifen mit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen heute am 30. d. M. über Mailand und Verona nach Venedig. Dort werden dieselben einige Tage verweilen und im Hotel Danieli wohnen. Die höchsten Herrschaften, welche bis heute von schönem Wetter begünstigt waren, konnten mehrfach Ausfahrten in die Umgegend unternehmen. Der Aufenthalt in Roveri ist der Kronprinzessin Victoria gut bekommen.

Der Minister von Branc und seine Frau Gemahlin werden morgen Sonntag nach Mannheim kommen, um dem Fleckentzen beizuwohnen.

Erzbischof Dr. Komp ist von den städtischen Behörden Fulda, seinem bisherigen Wirkungskreis, zum Ehrenbürger ernannt worden.

Mit der Herstellung des zementierten Schwwegs in der Hafenstraße entlang dem Park, ist man seit einiger Zeit beschäftigt. Die Arbeiten werden beschleunigt, um sie demnächst zum Abschluß zu bringen, damit das Trottoir während der bevorstehenden Messfesttage passierbar ist. Von der Benutzung kleiner Zementplättchen hat man bei diesem Schwwege Abstand genommen; es ist glattes Zementpflaster hergestellert worden.

Abgehandenes Bier zu verkaufen ist fragbar. Laut einer Gerichtenentscheidung ist es fragbar, Bier, welches im Rath zurückgelassen ist, an folgenden Tage mit frischem Bier zusammen zu mischen und diese Mischung den Gästen vorzusetzen. Ein Schenkhalter wurde dieser Tage von dem Straßentat des Landgericht's Alldingen wegen eines solchen Raubs zu 140 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Renntes deutsches Turnfest in Hamburg. Von dem Festauschuß für das neunte deutsche Turnfest zu Hamburg ist ein die sinnige Gestaltung des Festzuges bewegendes Rundschreiben an die Kreisvertreter ergangen, das auszüglich wie folgt lautet: „Ausgehend von dem Grundgedanken, den Festzug wieder auf eine einfachere Form zurückzuführen, hat der Festauschuß davon abgesehen, dem Zuge historisches Gepräge zu geben. Es ist aber der Wunsch ausgesprochen, die einzelnen Kreise der deutschen Turnerschaft und die in ihnen zusammengeschlossenen Volksgenossen durch eine kleine Gruppe charakteristischer Vertreter in Volltracht von einander abzugeben. Jedem Kreise wird eine durch Farben, Wappen u. d. d. g. charakteristische Banner vorgegeben, die Begleitung des Banners sollten die erwählten Vertreter der Stämme bilden. Die rechte Wirkung dieser Gruppen, die aus etwa 10 bis 12 Mann bestehen sollten, würde aber nur dann erreicht werden, wenn die Kreise selbst diese Gruppenbildung bewerkstelligen wollten. Dann würden typische Gealter der Kreise in edlen Kostümen (echte Tiroler, Schwarzwälder, Halloren u. d. g.) zur Erscheinung gelangen. Aus diesem Grunde richtet der Festauschuß an die Kreisvertreter die Bitte, diese Angelegenheit in die Hand zu nehmen und über das Ergebnis dem Vorsitzenden des Festauschusses Mittheilung zu machen.“

Die Gemeinde Seddenheim hat an Großh. Regierung eine Petition eingereicht um Zuteilung zum Amt- und Amtgerichtsbezirk Mannheim. Offenbar erfolgte dies in der Absicht, um eine Loslösung eines Theils ihrer Gemainung (durch Einverleibung Rheinaus zu Mannheim) zu verhindern. Das Gesuch ist noch dahin begründet, daß die Beziehungen Seddenheims zu Mannheimnämiger sind als zu Schwellingen. Sollte diesem Wunsche widersprochen werden und Rheinaus und Neckarau der Stadt Mannheim einverleibt

werden, so würde die Grenze der Stadt Mannheim direkt mit der Grenze der Stadt Schwellingen zusammenfallen. Es würde dies ohne Zweifel auch für Schwellingen bedeutsame Folgen haben.

Vom Pferdeverrennen. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, wird sich für die nächsten Renntage eine Probefahrt zum Besuche der Rennen bieten, wie sie hier noch nicht benutzt wurde. Der Baden-Rind läßt an den Renntagen vom Pfälzer Hof nach der Rennbahn und nach den Rennen wieder zurück eine vierstännige Mail Coach laufen, von welcher noch mehrere Plätze verfügbar sind. Preis für Hin- und Rückfahrt 10 Mark. Die Plätze sind beim Portier des Pfälzer Hofes erhältlich. Ferner werden an der Mitglieder-Tribüne an der Tribüne des 1. Platzes und am 2. Platz „Reichspost-Briefkasten“ angebracht sein, um Postkarten aufzunehmen, welche auf dem Rennplatz verkauft werden. Die Kaufsmöglichkeit der Postkarten stammt von einem hiesigen Künstler und soll sehr gelungen sein. Zur Bequemlichkeit der Berichterstatter und Rennpferde-Besitzer ist im Pavillon wieder ein Telegraphenbureau errichtet.

Thierärztliche Vereinigung. Auf das in den jüngsten Tagen im Generalanzeiger erschienene „Gingefand“ über die Gründung eines Thierärztlichen Vereins sind wir in der Lage, mittheilen zu können, daß in den nächsten Tagen eine öffentliche Einladung bezugl. Gründung eines solchen Vereins erscheinen wird, da sich eine größere Anzahl Freunde der Thierwelt schon zusammen gefunden haben.

Gegen die projektierten Mainischiffahrtsabgaben hat der Partikulier-Schifferverband Jus et Justitia sich in einer Petition an das kgl. preussische Staatsministerium ausgesprochen. In der Eingabe wird gesagt, daß die von dem preuss. Finanzministerium in Anregung gebrachten Abgaben auf den Wasserstraßen, insbesondere auf dem kanalisirten Rheine, für Tausende von Gewerbetreibenden von sehr nachtheiliger Einwirkung seien, weshalb der Verband dringend das Staatsministerium bittet, von dieser den Verkehr nur hemmenden Belastung absehen zu wollen. Der Main sei keine künstliche Wasserstraße, sondern lediglich ein regulirter Strom und auf solchen Strömen Abgaben zu erheben, widerspreche dem Artikel 84 der deutschen Reichsverfassung. Der Partikulier-Schifferverband Jus et Justitia, dem nahezu 600 selbstständige Rheinschiffer angehören, hat in einer kürzlich dierwegen abgehaltenen Mitgliederversammlung sich ganz entschieden gegen die Mainischiffahrtsabgaben ausgesprochen und dem Staatsministerium folgende Resolution unterbreitet:

„Der Partikulier-Schifferverband Jus et Justitia erklärt in den projektierten Mainischiffahrtsabgaben eine große Belastung des Wasserstraßenverkehrs, durch welche Tausende in ihrem Gewerbe benachtheiligt werden und richtet daher an die kgl. Staatsregierung die dringende Bitte, von diesen Mainischiffahrtsabgaben im Interesse des gesammten Handels und der Schiffahrt Abstand nehmen zu wollen.“

Der Circus Drexler wird heute am 30. d. M. in dem Circusgebäude beim Wasserthurm seine Gedächtnisvorstellung geben. Das aus ca. 150 Personen bestehende Personal ist aus vorzüglichen Kräften zusammengesetzt. Hauptstück ist der Circus Drexler in der Pferdebesetzung vorzuführen. Namentlich ist Frau Drexler eine ausgezeichnete Schauspielerin. Diefelbe wird hier u. A. eine neue Dressur-Vorstellung, die sog. dog cart-Fahrt vorführen. Ein Mitglied des Circus wird auch auf einem spanischen Stier die hohe Schule reiten. Das Pferdmaterial wird als ein ausgezeichnetes gerühmt und ist von Herrn Direktor Drexler vorzüglich beschickt. Der Circus, welcher außerdem über ein großes Balletpersonal verfügt, wird auch eine große Wasserpantomime: „Das Gaijocin“ vorführen.

Ueber das Alhambra-Theater, welches auf dem Messplatz direkt am Eingang morgen Sonntag, 1. Mai, seine Vorstellungen eröffnen, lesen wir in den Frankfurter Zeitungen, wo dasselbe drei Wochen lang Vorstellungen gab, nur Lobenswerthes über die Leistungen der Künstler und Künstlerinnen sowie über die Dressur der Thiere. Besonders hervorzuheben sei eine Glanzleistung von ganz eminentem Können, eine Nummer, die als Robin et Berat, Jongleur und Equilibristen, auf dem Programm verzeichnet steht. Die Act und Weise, wie der elegante Flaneur mit Schirm und Colinder, Cigarren u. s. w. umgeben verkehrt, ist geradezu verblüffend; es steht Alles so umgeben leicht aus, weil es eben in der legirten eleganten Manier vorgeführt wird; das Publikum kommt gar nicht zum Bewußtsein, wie schwer diese Tricks eigentlich sind, und welche Gewandtheit dazu gehört, um derartige Productionen in absoluter Vollendung und mit solchem Eifer vorzuführen. Herr Direktor Lochow führt 20 dreifache Ragen vor, welche ganz Erklaunliches leisten, darunter sich sogar Ragen als Saldomortalpflüger produzieren, was man bis jetzt nur von Künstlern gesehen hat. Kleine Salonhunde, welche sogar einen Hochland mit einem Bein auf dem Heißfinger des Herrn Lochow prototypen. Wir können deshalb dem Besuche des Alhambra-Theaters für Kinder sowie Erwachsene auf das Beste empfehlen, zumal es Niemand bereuen wird.

Aussage nach Neustadt a. O. Wir machen die Leser unseres Blattes darauf aufmerksam, daß morgen zum ersten Male die neuen Sonntagsbillette ab 2 Uhr abzugeben nach Neustadt a. O. vorausgibt werden, welche freie Rückfahrt gewähren, jedoch für Schneelage nicht gültig sind. Jeder, der auch Heidelberg mit seiner unvergleichlichen Schloßruine kennt, wird, wenn er nach Neustadt kommt, durch dessen großartige, malerische Lage und Umgebung überrascht werden. Das man dorten billig geht und treffliche Weine verschafft werden, ist bekannt. Im Uebrigen verweisen wir auf die Anzeige im Annoncenheft.

Bestige Gewitter sind vorgekern über einzelne Theile Süddeutschlands niedergelassen. Leider soll das Unwetter auch mehrere Menschenleben gefordert haben.

Bei Eberbach sollen zwei Kinder von Sensbach auf freiem Felde vom Blitze erschlagen worden sein.

Weiter wird aus Biesloch berichtet: Ein starkes Gewitter mit ausgiebigem Regen ging gestern Abend hier nieder. Bedauerliches Unglück richtete dasselbe in der Gemeinde Horch an, wo ein faller Blitzstrahl in das Wohnhaus des Hermann Thoms I. einschlug

Madine.

Von W. von der Lancken.

(Fortsetzung.)

Rabine oder widerstrebe dem Wunsche der Großmutter, sie nach Eppenberg zu begleiten, auf das entschiedenste.

Ich habe so lange in dem erbärmlichen Nest gelebt, ich will es nicht wiedersehen, rief sie mit einer ihr sonst fremden Festigkeit und in hartem Ton. Kann denn Niemand anders, als wir selbst, die allen Sachen verpacken? Würde ist zuverlässig, wir schicken außerdem noch einen Koffer mit einem geschickten Wacker mit dem Wackelwagen.

Frau von Lünning, die im Vornstuhle vor dem Kamin saß, sah ihre Enkelin erkannt an und sagte:

Wie Du willst?

Sie hatte sich seit längerer Zeit daran gewöhnt, alles gut zu heißen, was Rabine wollte.

Diese lag halb aufgedeckt auf der kleinen Couchette, in ihrer Schmelde; sie trug ein reizendes Replage von cremefarbener Seide, das schöne blonde Haar lag gelöst über die rathen Wolken des Diavans, der spizenbesetzte Kermel lag zurück und ließ den zarten Arm frei, neben ihr ruhten auf dem Rosalitschischen die köstlichen Rosen. Wenn sie aufblickte, konnte sie sich in dem schräg gegenüber befindlichen Spiegel sehen. Sie blinzte jetzt auf und starrte das Bild, welches sie darin sah, mit großen, weitgeöffneten Augen an. — Was ist das wirklich, die arme Rabine von Lünning, deren bestes Kleid vor kaum einem Jahre in einem einfachen Fächchen von grauem Kaschmir bestand, die gewöhnliche Handtuche trug und vor der Frau von Lünning sitzen mußte? Ein solches Mädchen schätzte den kleinen Mund — ja, sie war hoch gelehrt auf der Staffei des Lebens, und wodurch? O, das würde sie nur zu gut, wenn sie das Bild da vor sich ansah, sie war schön!

Warum willst Du nur nicht nach Eppenberg? rief sie plötzlich die Stimme der alten Frau vom Kamin her ihren Gedankenfang. Sie schrak zusammen.

Da weist den Grund, Großmama, ich will nicht, das ist doch genug, antwortete sie unruhig. — Als alle Tage nicht, Rabine

war den Kopf zurück und legte die Hände vor's Gesicht. Sie wollte nicht. — Ja, warum wollte sie nicht? Weil sie ihm nicht begegnen mochte — Räder! Aber warum sie das nicht mochte? Das würde sie selbst nicht.

Die Aprilsonne lachte durch Fenster, ihre Strahlen fielen durch das vergoldete ephemerumponnene Gitterwerk, welches den kleinen Erker begrenzte, sie füllte das Haar und die weiße Mädchenstirn mit einem warmen Kuss — langsam ließ Rabine die Hände vom Gesicht gleiten und wandte es dem Fenster zu, durch welches sie ein Stück blauen Himmel und ein weißes Wölkchen sehen konnte — und wie mit einem Schlage waren alle stillen und alle unklaren Empfindungen aus ihrem Innern verschwunden, nur eine erlebten trat, feste Form gewinnend, daraus hervor. Rabine schaute sich plötzlich fort, fort auch aus der Stadt, aus dem Platz, der sie umgab, hinaus in die erwachende Natur — in den Wald, und da sie keinen besseren konnte und ihr keiner vertrauter war, so schaute sie sich nach dem stillen, weiten Walde, der Mon caprice umrauschte.

7. Kapitel.

War der Winter im mittleren Deutschland schon scharf aufgetreten, so war dies noch in bedeutend verstärktem Maße an den Seelästen und in den östlichen und nördlichen Gebieten der Fall gewesen.

Die Verbindungen vom Lande nach den Städten waren durch den großen Schneefall tagelang nicht möglich gewesen, und den im Allgemeinen so gefesseln und unternehmungslustigen Ostböden war der Verkehr unter einander erst recht abgeschnitten, denn ein richtiger Winter da oben in Preußen, der fast die Menschen denn doch noch mit bedeutend kälteren Fingern an, und ließ ihnen einen ganz anderen Wind in's Gesicht, wie etwas mehr westlich. Freilich fand die dortigen Bewohner auf eine derartige wenig reichhaltige Behandlung schon vorbereitet und trafen alle Vorkehrungen, am dem milden Patron gebührend zu begegnen. So konnten wir dann meist ganz erträglich mit ihm aus uns leben trotz Schnee, Eis und schneebenden Wäldern recht vergnüglich.

Auch auf dem Ostsee von Poreiken, anderthalb Stunden von Elbing entfernt, hatte man sich mit dem tauben Gast abgefunden, so gut es ging. Die starken Mauer des Herrenhauses hielten schon etwas Kälte ab, und die großen Fenster und Terrassen ließen einen klaren Anstrich von Wasser nicht fürchten, erstere hatten ja schon

seit hundert Jahren dafür gesorgt, daß die Straßen von Lönar und ihre Hinterlässe nicht zu frieren drauchten, und seit der selbige Graf die Zerkultur eingeführt, war erst recht keine Kälte.

Vor dem Herrenhause dehnte sich der längliche Hof aus, rechts und links begrenzt durch schöne massive Wirtschaftsbauwerke und Stallungen, inmitten des Hofes ein ziemlich großer Teich, dessen Ufer Angelazagen umgaben und in dem sich eine Insel mit einem niedlichen Entenschen befand. Es waren lauter rein weiße, prächtige Thiere; hinter dem Hause befand sich der nicht allzu große, aber musterhaft gebaltene Garten, den eine lebende Hecke von Weibdorn gegen das Feld abschloß, das in leichten Wellenlinien, die bis da durch eine sanft ansteigende Bodenhebung unterbrochen und durch kleinere Gewässer biegt, bis zu den alten Poreiker Forsten sich hinzog. Der Hauptbestand an Waldungen lag sofort von Poreiken weiter östlich in Malureu.

Poreiken hatte jetzt keinen Herrn, sondern eine Herrin, die an Tüchtigkeit und Umlicht nichts zu wünschen übrig ließ. Komtesse Alka Donar war unvermählt geblieben und zählte fünfzig Jahre. Sie gehörte nicht zu den Frauen, an deren Wiege die Grazien gestanden hatten.

Nicht einmal vorbeigegangen sind sie, nicht einmal angeguckt haben sie mich, pflegte sie selbst oft im Scherz zu sagen. Groß war sie und starkköpfig, die Gesichtszüge nicht gerade schön, doch etwas männlich, der Teint bräunert, aber von seltener Frische. Das Haar war braun, sehr vereinzelt nur von den ersten Silberfäden durchzogen und wurde stets mit großer Sorgfalt geordnet, wie die Komtesse überhaupt auf einfache, aber elegante Toilette hielt. Sie liebte, wenn es sich ohne Hintenansehung ihrer weitestgehenden Pflichten thun ließ, eine hitzige Gesellschaft und hatte ein warmes Herz, für alle Kreaturen, vom Menschen an bis zu den Federn, die Alka in Poreiker Teich quaken, meinte der alte Baron von Poreiken. Sie war viel gereist, hatte Verlehr in den verschiedensten Kreisen gesucht, hatte einen klaren Blick und ein gereiftes, aber mildes Urtheil über alles. Warum sie unvermählt geblieben, darüber waren sich ihre nächsten Verwandten nicht recht klar, denn wenn sie auch nie eine Schöne gewesen, so war sie doch eine stattliche vornehme Erscheinung, dazu klug und eine reiche Erbin.

(Fortsetzung folgt.)

und diesen tödtete. Desgleichen wurde die Ehefrau des Friedrich Thome, die in diesem Hause nebenan wohnt, vom Bliz tödtlich getroffen; ferner schlug der Bliz noch auf der anderen Seite des Dorfes in eine Stallung ein und tödtete eine Kuh und einen Stier.

Aus Obernitzell in Bayern, 29. April, wird gemeldet: Durch Niedergang eines Wollenbruchs wurde der Marktteil am Bach schrecklich verwüthet. Die Häuser sind theilweise eingestürzt. Einige drohen dem Einsturz, mehrere Stück Vieh ertranken. Alle Menschenleben sind gerettet. Hilfe ist nothwendig.

Aus Frankfurt liegt folgende Nachricht vor: Ein heftiges Gewitter, das erste größere in diesem Frühjahr, entlud sich am Donnerstag Abend über unsere Stadt und wie die Nachrichten von Ludwigs melden, über dem ganzen Gebiete Mitteldeutschlands und der Rheingegend. Neben dem wolkenschwarzen Regen ging in manchen Gebieten auch Hagel nieder, der an den schon ziemlich vorgeschrittenen Kulturen mehrfachen Schaden anrichtete, namentlich zeigte sich in vielen Gegenden die Wirkungen des Gewitters auf den Kornfeldern, wo die bereits üppig stehende Frucht niedergeschlagen wurde.

Angelsächsisch. Gestern Nachmittag ist der 17 Jahre alte Matrose Johannes van Peel aus dem Schiff „Niederhein 3“ dadurch verunglückt, daß der Spritz eines Mastes aus beträchtlicher Höhe herabfiel, den jungen Mann in den Schiffsraum schleuderte, wodurch van Peel sich bedeutende Verletzungen am Kopfe zuzog und nach dem allgemeinen Krankheitsverlauf verbracht werden mußte.

Wundärztliches Wetter am Sonntag den 1. Mai. Der Hochdruck im Norden und Nordwesten Europas hat eine Verstärkung erhalten und beginnt sich südwärts auszubreiten, weshalb der Luftdruck an der Westküste Frankreichs rückwärts wird. Nachdem die angelegentlichsten Gewitter mehrfach zum Ausbruch gelangt sind, sieht für Sonntag noch mehrfach bewölkt, aber größtentheils trockenem Wetter in Aussicht. Der Montag dürfte weitere Besserung bringen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim. Table with columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung, Windstärke, Bemerkungen.

Höchste Temperatur den 29. April + 14,0°
Niedrigste vom 29/30. April + 8,7°

Aus dem Großherzogthum.

Weinheim, 29. April. Der Altmeister und Ehrenpräsident der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, Herr Philipp Lang und dessen Gattin begingen das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

Karlsruhe, 29. April. Auf dem hiesigen Rangirbahnhof geriet heute früh ein seit wenigen Wochen verheirateter Arbeiter zwischen die Buffer und wurde getödtet.

Karlsruhe, 30. April. In der kommenden Woche wird die technische Abnahme der Bahnhofs-Etappenarbeiten seitens der Großherzoglichen Regierung erfolgen. Die Gesellschaft beabsichtigt, die Bahn bis Frauenalb und zwar am 9. Mai zu eröffnen.

Welschen, 29. April. Das Welschen-Rathhaus, welches seit 1. Dezember v. J. geschlossen war, wurde wieder eröffnet. Die Zugänge zum Welschen sind fast alle schneefrei. Am meisten zu empfehlen ist jetzt noch der Ausflug von Staufen-Münsterthal über Langen.

Baden-Baden, 29. April. Zu dem vom 14.—16. Mai 1898 dahier stattfindenden 18. allgemeinen badischen Pioniertag hat die Großherzogliche Generaldirektion für die badischen Staatsbahnen in dankenswerther Weise Fahrpreisermäßigung in der Weise gewährt, daß die einfache Fahrkarte auch zur Rückreise gilt, sofern sie mit dem Stempel des Pioniervereins Baden versehen ist und die Pioniervereinskarte auf der Rückreise das Pionierzeichen sichtbar tragen.

Welschen, 29. April. Das Welschen-Rathhaus, welches seit 1. Dezember v. J. geschlossen war, wurde wieder eröffnet. Die Zugänge zum Welschen sind fast alle schneefrei. Am meisten zu empfehlen ist jetzt noch der Ausflug von Staufen-Münsterthal über Langen.

Buntes Feuilleton.

Das schönste Mädchen von Sprottan. Beim Abschiedskomitee der Abiturienten des Johannes-Gymnasiums zu Breslau beschloßen einige der angehenden Musikanten, an das schönste Mädchen einer schlesischen Stadt eine sogenannte „Wierkarte“ zu schreiben. Bei der Wahl des Ortes verfiel man auf Sprottan. Die Karte, adressirt „an das schönste Mädchen in Sprottan“, hatte folgenden Inhalt: „Auf das Wohl des schönsten Mädchens von Sprottan, der weislich bekannsten, herrlichen Stadt, reiben wir einen donnernden Salamander.“

Professors Schenk's Theorie. Die Zeitungen haben sich bereits, die Kunde von dem Erscheinen des Buches, in welchem Prof. Schenk seine so sensationell aufgebaute Theorie über die Vereinigung des Geschlechtsverhältnisses zu begründen versprochen hat, in alle Welt hinausgetragen und die wesentlichen Grundzüge der Theorie mitgetheilt. Das Werk führt den Titel „Einfluß auf das Geschlechtsverhältniß“ von Prof. Leopold Schenk in Wien. Soweit die jetzt mitgetheilte kurze Inhaltsangabe einen Schluß zuläßt, so beschäftigt sie, was von Fachmännern bereits von vornherein über die Schenk'sche Theorie gesagt worden ist: daß sie wissenschaftlich unhaltbar ist. Aber auch das alltägliche Leben liefert der Beispiele genug, welche dieser Theorie entgegenstehen.

Die Nahrungsmittelverfälschung in ihrer größten Vollkommenheit schilderte neulich ein französischer Chemiker durch Zusammenstellung einer Speisekarte, wie man sie angeblich in einem beliebigen Restaurant in Paris erhalten könnte. Die Einleitung bestand in einer Suppe aus einem Fleischextrakt, der durch Zugabe von Vorwürfen konservirt war. Der darauf folgende Fisch war durch das gleiche Mittel vor Fäulnis bewahrt. Den Wästelgemüsen war durch Zugabe von Kupfer eine glänzende grüne Farbe verliehen, um ihnen das täuschende Aussehen des frischen Gemüses zu verleihen. Die Suppe war aus Obst bereitet, welches in einer Lösung von Salicylsäure einer künstlichen Lebensdauer

Witz, Hosen und Umgebung.

Speyer, 29. April. In der gestrigen Stadtraths-Sitzung wurde die Lagerhausfrage, über welche schon seit 1895 Verhandlungen gepflogen werden, endlich erledigt, indem man beschloß, an der Ostseite des Rheinhafens ein Lagerhaus aus hölzernen Mitteln zu erbauen und zu betreiben. Die Baukosten dürften sich auf ungefähr 200000 Mark belaufen. Für den Beschluß stimmten 14, gegen denselben 11 Stadträthe.

Neustadt, 29. April. Hier erhängte sich der Winger Michael Sauer, derselbe soll sich schon längere Zeit mit diesem Gedanken getragen haben. Auf der Daardt waren zwei Maurer mit Grabarbeiten beschäftigt, als plötzlich eine Mauer zerbrach und die beiden verschüttete. Der eine kam mit dem bloßen Schrecken davon, während der andere an den Beinen Querschnitten erlitt.

Landau, 30. April. In weiteren Ehrenpreisen wurden der hiesigen Bäder-Jury für die vom 28. Juni bis 4. Juli ds. J. hier stattfindende Bäder-Ausstellung überwiesen von der Bäder-Jury Bergzabern ein silberner Pokal, von der hiesigen Jury der Pfalz. Bank ein massiver Toilettenstisch und von Frau Mühlens besiger Geropp hier eine werthvolle Vase.

Obermoschel, 29. April. Das Pferd eines Kisenfer Mehrgewichters ging durch. In schwindelnder Eile führte das Gefährt die steile Straße hinab, wobei der Wagen umhürte und gesehlt. Der Wegger kam glücklicherweise mit dem Schrecken und einigen unbedeutenden Hautabwühlungen davon.

Alzey, 29. April. Der Gesanglehrer einer hiesigen Lehranstalt prüft die neu eingetretenen Ab- und Schülern auf ihre Singfähigkeit und will von jedem der jungen Mädchen ein Verschen hören. Sie wollen nicht recht. Aber auf freundliches Zureden des Lehrers meldet sich Karoline Wader, und er singt aus voller Kehle: „Kommt Karolinen, kommt, wir wollen nach Seebach gehen!“ Nun bekommen die übrigen Muth; das Schönen eines Krizes kommt als zweiter an die Reihe, und er stimmt an mit hellem, bösem Klang: „Seh'n Sie, das ist ein Geschäft, das bringt noch was ein.“ Hol- des Kinderlied.

Wais, 30. April. Das Rosenbrantessen, welches nach dem Willen des Testators alljährlich abgehalten werden muß, findet am Montag in der Wohnung des Herrn Oberbürgermeisters statt. Die diesmalige Auserwählte ist die Webermädchen Katharina Christina Schumann, welche sich durch Fleiß und Unterstützung ihrer Mutter ausgezeichnet hat.

Wais, 29. April. Bei dem Niederlegen eines Hauses in der Saganenstraße stürzte heute Morgen ein Balkon herab und erschlug den Maurer Jakob Baumann aus Draiß.

Landau, 29. April. Ein auf einem Dache mit Stöcken beschäftigter Klempner stürzte aus einer Höhe von 12 Meter herab und fiel zufällig auf einen auf der Straße beschäftigten Arbeiter. Die Verletzungen des Ersteren sind lange nicht so schwere wie diejenigen des Letzteren, der bereits schon etwas bejahrter ist.

Dortmund, 29. April. In Bären erlosch ein Gutsbesitzer seinen Necht, mit dem er des Offens wegen in Streit gerathen war.

Mühlhausen i. Gf., 29. April. Gestern erlosch sich der ledige 19jährige Uhrmacher Rudolf Goebel, nachdem er seine Geliebte, die gleich alte Räderin Justine Broedel zu tödten versucht hatte. Ein Schuß drang der Broedel in die linke Schläfe; sie liegt hoffnungslos darnieder. Es wird angenommen, daß Goebel wegen verkehrter Liebe zur Waffe gegriffen hat.

Sport.

Mannheimer Regatta. Die 20. Oberrheinische Regatta findet am 3. Juli in Mannheim statt und die Ausschreibung ist erfolgt. Sie schließt sich an diejenige des Vorjahres an und erfüllt die Erwartungen, die man an die herbeizugewandte der am Rhein stattfindenden Regatten stellen darf. Gerade weil Mannheim von keinem der anderen Rhein-Regattapläze auch nur annähernd erreicht wird, fällt die weisse Beförderung angenehm auf, die man sich bezüglich des Programmes auflegt und doch in einem verhältnismäßig knappen Rahmen alles das zusammengefaßt hat, was man von einer ruder-sportlichen Veranstaltung allererst Ordnung verlangen kann. Die Rhein-Regatta wird in diesem Jahre nicht in Mannheim gerudert; an ihre Stelle ist ein erstklassiges Fünfer-Rennen getreten. Der dritte Bierter hat eine Verstärkung in den Bedingungen erfahren, die man nur beifällig begrüßen kann. Die Ausschreibungen lauten: 1. Anfänger-Bierter. Für Ruderer, welche vor dem 3. Juli noch in keinem offenen Rennen gefahren haben. 2. Großer Bierter. Wanderpreis. Besitziger von 1897: Mainzer Ruderclub. 3. Zweiter Bierter. Für Ruderer, welche nicht im Rennen 11 genannt werden. 4. Junior-Fünfer. 5. Junior-Bierter. 6. Bierter ohne Steuerfrau. 7. Zweiter Bierter. 8. Zweiter ohne Steuerfrau. 9. Commemorations-Bierter. 10. Großer Fünfer. 11. Großer Fünfer. Wanderpreis. Sieger von 1897: Mannheimer Ruderclub. 12. Dritter Bierter. Für Ruderer, welche nicht zu den Rennen 2, 6, 7 und 11 genannt werden und bis zum 3. Juli noch in keinem Rennen um einen Herausforderungs- oder Wanderpreis gefahren haben. 13. Junior-Fünfer. Die Länge der Bahn ist 1900 Meter im stillen Wasser des neuen Rheinhafens. Der Anmeldefrist ist auf Freitag, 17. Juni, festgesetzt und die Meldungen sind an Herrn R o r i z K r ä m e r in Mannheim zu richten.

Fußballwettbewerb. Morgen Sonntag, den 1. Mai, Nachmittags 1/2 Uhr, findet auf dem Grotzerplatze das Retourspiel zwischen dem Fußball-Club „Victoria“ Mannheim und der M. F. C. „Union“ statt. Das Weitspiel dürfte sehr interessant werden, da sich beide Vereine seit ihrem ersten Zusammentreffen sehr verbessert haben.

Später fand eine neue Ausstellung im Hofe des Douvre statt, an der schon 220 Aussteller Theil nahmen, und im folgenden Jahre eine dritte, in der die Zahl der Aussteller auf mehr als das Doppelte stieg. Die folgenden Ausstellungen im Jahre 1806 (auf der Gaspärs-nabe des Invaliden, welche Napoleon eröffnete), im Jahre 1823, 1827 und die zwei unter der Regierung des Königs Ludwig Philipp auf den Champs Elysees im Jahre 1839 und 1844 nahmen immer größere Dimensionen an und die vom Jahre 1849, ebenfalls auf den Champs Elysees, dehnte sich bereits auf 22,000 Quadrat-Meter aus und kostete 600,000 Francs. In fünfzig Jahren waren also die Kosten auf's Zehnfache gestiegen. Dann beginnt die Ära der internationalen Ausstellungen, deren erste vom Jahre 1855 datirt und für die der Industrie-Palast gebaut wurde, der jetzt eben erst abgerissen worden ist. Diese Ausstellung veranlaßte schon 23,954 Aussteller und über 5 Millionen Besucher, die von 1867 52,000 Aussteller, die von 1878 52,895 Aussteller und 18 Millionen Besucher und die letzte von 1889 55,488 Aussteller und 32 1/2 Millionen Besucher. Wenn diese Progression so weiter fortgeht, kann man im Jahre 1900 auf ca. 60,000 Aussteller und 50 Millionen Besucher rechnen.

Was aus einem Straßenzug werden kann. Der vor Kurzem zum Gouverneur der Halbinsel Alaska im Norden Amerikas ernannte John Green Brady war vor etwa 40 Jahren ein zerlumpter, barfußiger kleiner Waifenknecht, der in den Straßen Londons hungernd und bettelnd umherzirkte. Mit einer Anzahl ähnlicher verwaisteter Kinder Sujets nach dem Staate Indiana in Nordamerika gelangt, erregte der kaum 10jährige Brady eines Tages so fähig die Aufmerksamkeit des Antirichthes Green, eines reichen, un-gemein menschenfreundlichen Mannes. Dieser übernahm es, für den elenden, verlassen und häßlichen Kleinen zu sorgen. Er ließ ihn die besten Schule besuchen und schickte ihn zuguterletzt nach Eng-land, wo er ihn Theologie studiren ließ. Bei der Rückkehr Bradys im Jahre 1876 sandte man ihn als Missionar der Presbyterianischen Kirche nach Alaska, wo er sich durch seine Thätigkeit und unerschütterliche Ehrenhaftigkeit das größte Vertrauen der Regierung erwarb, die ihm nun den höchsten Posten in jenem Lande über-tragen hat.

Altmeister v. Graevenitz, einer der populärsten deutschen Opernterter, ist bedauerlicherweise sehr schwer erkrankt. Herr v. Graevenitz war am Sonntag und Montag bei Gelegenheit der Reno-Meetings in Hamburg-Horn mehrmals in den Sattel gestiegen und hatte die schweren Hindernisse der Horner Bahn ohne Unfall absolvirt. Am Dienstag ritt er auf dem Wandsbeker Exercierplatz ein junges Pferd ein und wollte mit demselben eine kleine Fährde nehmen. Hierbei strauchelte das Pferd und kam zu Fall. Herr v. Graevenitz gerieth unter das Pferd und erlitt einen doppelten Beinbruch, sowie einen Kränbruch. Der verunglückte Altmeister wurde in das Wandsbeker Krankenhaus übergeführt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Intendantin theilt mit: Am Sonntag den 1. Mai wird das Ballet „Phantasien im Bremer Rathskeller“ die Vorstellung im Großh. Hoftheater eröffnen. Dann beginnt ungefähr 1/8 Uhr die Aufführung von Spinnelli's Oper „A Basso Porto“. Anfang der Vorstellung halb 7 Uhr.

Der Mannheimer Kunstverein. In der neueren italienischen Malerei äußert sich der moderne Realismus in viel feinerer Weise als in der neueren italienischen Musik. Dafür sind die gegenwärtig vom Kunstverein ausgestellten Gemälde des italienischen Malers Angelo Dall'Ora Bianca, überzogene Beispiele. Nichts Höheres, nichts Gewalttätigeres ist dieser Malerei zu eigen; was der genannte Künstler bietet, ist in den feinsten Abstufungen der Farben behandelt und dabei doch zu äußerster Helle und Klarheit des Colorits gebracht, das so wahr erscheint, wie die Natur selbst und das man deshalb leicht wie etwas Selbstverständliches hinnehmen ohne darin höchste Kunst zu erkennen. Man betrachte z. B. nur die Besselfiguren auf einigen dieser Bilder, die Abbände der Personen und Architekturen von einander, und man wird eine derartige Naturwahrheit nicht genug bewundern können. Ganz anders geartet ist die Kunst des Niederländers Victor Gilson. Dieser Maler ist ein Virtuose des Vortrags, der — man darf wohl sagen — mit jedem Striche seines Pinsels mehr in Erfahrung setzt und dessen groß-artige Technik das Interesse in erster Linie in Anspruch nimmt, ehe man noch die Gesamtstimmung seiner Bilder recht erfasst hat. Man wird eine solche Virtuosität, die sich den äußersten technischen Schwierigkeiten souverain gewachsen zeigt, nur selten zu Gesicht bekommen. Das Colorit der Landschaften, Interieurs und Architekturbilder Gilson's erscheint durch starke Beimischung von Asphaltsfarbe warm und sonnig; nur hier und da wird der Vorwurf selbst durch die Ueber-macht der Pinselstriche gleichsam zu Tode gejagt. Von deutschen Künstlern weist die Ausstellung gleichfalls eine Reihe hervorragender Arbeiten auf. So senotte Friedrich Kallmorgen (Karlsruhe) ein lebhaft gemaltes Marinebild und eine prächtige Waldlandschaft, die zu dem Schönsten gehört, was wir von diesem Meister moderner Malerei überhaupt gesehen haben. Wilhelm Frey (Mannheim) überrascht uns im wahren Sinn des Wortes mit einem in tiefem, eigenartigsten Colorit gehaltenen Gemälde vom Bodensee, das eine gezeichnete Naturstimmung in der bei diesem Künstler nie ver-siegenden unmittelbaren und echten Poetie zu elementar wirkendem Ausdruck bringt. Von einer Collection von Arbeiten des Württembergers Alois F. Katberg zeigen die zahlreichen Aquarelle lichtvolles Colorit und interessante Vortragskraft, während die Oelbilder wohl kräftig doch nicht so klar im Ton erscheinen. Ueber Hans Thomas Kunst haben wir gelegentlich der Gesamtausstellung seiner Bilder in Heidelberg an dieser Stelle in umfassender Weise berichtet. Ge-wichtig ist hier der bekannte „Thalhäuter“ dieses Künstlers ausge-sagt. Auf die Portraits des zur Zeit hier weilenden Berliner Malers Anton Schöner kommen wir noch zurück, sobald die Collection der Bilder, die der Künstler jetzt hier ausstellen will, vollständig ist.

In der permanenten Ausstellung des Kunstvereins sind neu ausgestellt: Prof. Ferd. Keller: „Verschiedene Pastellstudien“; Helene Stromeyer: „Victoria Augustarosen“; A. Schöner: „Portrait“; M. Goss: „Ebbe in Gurladen“, „Bauernhof“; Alfred Schmid: „Blau im Thal“; Edward Güler: „Aus Redarsteinach“, „Interieur“; Sophie Sey: „Ostergrub“.

Ueber die Mitwirkung des Herrn Theodor Pfeiffer bei der Kammersinführung in Baden-Baden schreibt das dortige Tageblatt: „Die ausgerüstete Künstlerische Quartett, das an der Spitze des Programms stand und durch frische, fein manevrierte und langschöne Reproduktion zu lebendiger Veranschaulichung gebracht wurde. Herr Pfeiffer spielte darnach eine Reihe von Soli. Als vorzüglichster Chopin-Interpret zeigte er sich in der ausdrucksvollen Vortragsgabe des cis-moll-Scherzo und in dem mit seinem künstlerischen Empfinden vorgetragenem Nocturno in des-dur. Seine Kunst in der klaren Darlegung des musikalischen Gedankenanges eines Wertes dürfte er, nach unserem Eindruck, an diesem Abend ganz besonders mit Robert Schumanns eigenartiger, phantastischer Composition: „Bogel als Prophet“ entfaltet haben. Er schloß mit einer geistreichen und voller Bravour gepfeilten Improvisation über Bizet's ungarische Rhapsodie. Seine Eigenschaften als Pianist sind unseren Musikfreunden seit langer Zeit so genau bekannt, daß darüber nichts mehr zu sagen ist. Seine hauptsächlichsten Vorzüge, die mit einer bestehenden Virtuosität gepaarte Klarheit und Festigkeit seines energiereichen Spiels, wurden auch an diesem Abend von den Jubelnden auf das Wärmste anerkannt. Der Künstler wurde durch lebhaften Applaus nach jedem Vortrag und durch Ueber-reichung eines Lorbeerkränzes ausgezeichnet.“

Der Karlsruher Oper hat ein schwerer Verlust bevor. Generalmusikdirektor Rottl hat sich nunmehr definitiv an die Münchener Hofoper verpflichtet und hat bereits persönlich bei dem Generalintendanten Dr. Büchel um seine Entlassung aus dem Karlsruher Bühnenverbande nachgesucht, für die selbstverständlich die Genehmigung Sr. K. H. des Großherzogs ausschlaggebend ist. Das

später fand eine neue Ausstellung im Hofe des Douvre statt, an der schon 220 Aussteller Theil nahmen, und im folgenden Jahre eine dritte, in der die Zahl der Aussteller auf mehr als das Doppelte stieg. Die folgenden Ausstellungen im Jahre 1806 (auf der Gaspärs-nabe des Invaliden, welche Napoleon eröffnete), im Jahre 1823, 1827 und die zwei unter der Regierung des Königs Ludwig Philipp auf den Champs Elysees im Jahre 1839 und 1844 nahmen immer größere Dimensionen an und die vom Jahre 1849, ebenfalls auf den Champs Elysees, dehnte sich bereits auf 22,000 Quadrat-Meter aus und kostete 600,000 Francs. In fünfzig Jahren waren also die Kosten auf's Zehnfache gestiegen. Dann beginnt die Ära der internationalen Ausstellungen, deren erste vom Jahre 1855 datirt und für die der Industrie-Palast gebaut wurde, der jetzt eben erst abgerissen worden ist. Diese Ausstellung veranlaßte schon 23,954 Aussteller und über 5 Millionen Besucher, die von 1867 52,000 Aussteller, die von 1878 52,895 Aussteller und 18 Millionen Besucher und die letzte von 1889 55,488 Aussteller und 32 1/2 Millionen Besucher. Wenn diese Progression so weiter fortgeht, kann man im Jahre 1900 auf ca. 60,000 Aussteller und 50 Millionen Besucher rechnen.

Was aus einem Straßenzug werden kann. Der vor Kurzem zum Gouverneur der Halbinsel Alaska im Norden Amerikas ernannte John Green Brady war vor etwa 40 Jahren ein zerlumpter, barfußiger kleiner Waifenknecht, der in den Straßen Londons hungernd und bettelnd umherzirkte. Mit einer Anzahl ähnlicher verwaisteter Kinder Sujets nach dem Staate Indiana in Nordamerika gelangt, erregte der kaum 10jährige Brady eines Tages so fähig die Aufmerksamkeit des Antirichthes Green, eines reichen, un-gemein menschenfreundlichen Mannes. Dieser übernahm es, für den elenden, verlassen und häßlichen Kleinen zu sorgen. Er ließ ihn die besten Schule besuchen und schickte ihn zuguterletzt nach Eng-land, wo er ihn Theologie studiren ließ. Bei der Rückkehr Bradys im Jahre 1876 sandte man ihn als Missionar der Presbyterianischen Kirche nach Alaska, wo er sich durch seine Thätigkeit und unerschütterliche Ehrenhaftigkeit das größte Vertrauen der Regierung erwarb, die ihm nun den höchsten Posten in jenem Lande über-tragen hat.

Ein neuer Schwindel zur Hinterziehung des Postzolls ist jüngst in Belgien entdeckt worden. Er besteht darin, daß die zur Frankfurter benutzten Freimarken mit einem Stück ganz dünnen, durchsichtigen Papiers überklebt werden. Bei der Abkempfung nimmt alsdann nicht die Marke, sondern das überklebte Papier den Stempelabdruck an, so daß der Empfänger der Sendung nur nöthig hat, das Papier zu entfernen, um die Marke von Neuem verwenden zu können. Der Schwindel soll, wie „The Bohman's Gazette“ mittheilt, namentlich bei Marken von höherem Werthbetrage mehrfach mit Erfolg versucht worden sein.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Die Reichs-... (117) No. 24551. Durch Kaiserliche Verordnung vom 22. d. Mts. ist der Zeitpunkt für die...

Bekanntmachung.

Die Erklärung eines Wirtes in der Neckarvorstadt... Nr. 15017. Auf dem freien Plage bei der Knabenschule in der Neckarvorstadt...

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, 30. April, Abends 9 Uhr. Begeht das Feuerwehr-Corps 'Wohlgelegen' sein Stiftungsfest...

Mannheimer Liedertafel.

Sonntag, den 30. April, Abends 9 Uhr. 61442

Probe.

und wichtige Mitteilungen betreffs der Sängerfahrt.

Arbeiter-Vorbereitung.

Montag, 2. d. Mts., Abends 9 Uhr.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder des Mannheimer Liedertafel... Die öffentliche Auktion des Inventars...

John's Kaminaufsätze.

Goldene Medaille Wien 1897.

Zellstofffabrik Waldhof.

In der am 25. er. stattgehabten General-Versammlung unserer Gesellschaft wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1897 auf Mk. 150.- für die Aktie festgesetzt...

Badische Pionier-Vereinigung Mannheim.

Wir laden die verehrten Kameraden zu einer Besprechung über Betheiligung am Baden-Badener Pioniertag...

Schützen-Gesellschaft.

Morgen Sonntag kein Schießen.

Verein f. vereinfachte deutsche Stenographie.

(Einigungssystem Stolze-Schrey) Mannheim. Damen-Abtheilung.

Circus Drexler.

Mannheim. - Am Wasserthurm. Samstag, den 30. April, Abends 8 Uhr.

Große Gala-Eröffnungs-Vorstellung.

Sonntag, den 1. Mai, Nachmittags 4 Uhr u. Abends 8 Uhr.

2 Große Gala-Elite-Vorstellungen.

Montag, 2. Mai, Abends 8 Uhr.

Große Gala-Parade-Vorstellung.

Sonntag, den 1. Mai, Nachmittags 4 Uhr u. Abends 8 Uhr.

Saalbau Mannheim.

Signor Bernardi in Mannheim, ab 1. Mai. Nur kurze Zeit.

Gebrannte Caffee's.

à 70 Pfg., 80 Pfg., Mk. 1.-, Mk. 1.20, Mk. 1.40, Mk. 1.60, Mk. 1.80 und Mk. 2.- per Pfund.

Rohe Caffee's.

von 70 Pfennig bis Mark 1.80 per Pfund.

Cacao.

von Mark 1.60 bis Mark 2.80 per Pfund.

Malta-Kartoffeln.

Matjes-Heringe ungar. Cervelatwurst.

Gebrannte Caffee's.

à 70 Pfg., 80 Pfg., Mk. 1.-, Mk. 1.20, Mk. 1.40, Mk. 1.60, Mk. 1.80 und Mk. 2.- per Pfund.

Rohe Caffee's.

von 70 Pfennig bis Mark 1.80 per Pfund.

Cacao.

von Mark 1.60 bis Mark 2.80 per Pfund.

Carl Fr. Bauer.

K 1, 8. an der Neckarbrücke.

Mannheimer Haupt-Pferde- u. Rindvieh-Markt.

im Frühjahr 1898.

Nr. 12408. Der diesjährige Haupt-Pferde- und Rindviehmarkt wird am 2. und 3. Mai abgehalten.

Am 2. Mai, Vormittags, findet die Veräußerung vorzüglicher, zum Verkauf auf den Markt gebrachter Tiere statt.

Am 3. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 4. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 5. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 6. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 7. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 8. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 9. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 10. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 11. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 12. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 13. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 14. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 15. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 16. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 17. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 18. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 19. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 20. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 21. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 22. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 23. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 24. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 25. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 26. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 27. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 28. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 29. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Bekanntmachung.

Die Reichs-... (117) No. 24551. Durch Kaiserliche Verordnung vom 22. d. Mts. ist der Zeitpunkt für die...

Bekanntmachung.

Die Erklärung eines Wirtes in der Neckarvorstadt... Nr. 15017. Auf dem freien Plage bei der Knabenschule in der Neckarvorstadt...

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, 30. April, Abends 9 Uhr. Begeht das Feuerwehr-Corps 'Wohlgelegen' sein Stiftungsfest...

John's Kaminaufsätze.

Goldene Medaille Wien 1897.

Zellstofffabrik Waldhof.

In der am 25. er. stattgehabten General-Versammlung unserer Gesellschaft wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1897 auf Mk. 150.- für die Aktie festgesetzt...

Badische Pionier-Vereinigung Mannheim.

Wir laden die verehrten Kameraden zu einer Besprechung über Betheiligung am Baden-Badener Pioniertag...

Schützen-Gesellschaft.

Morgen Sonntag kein Schießen.

Verein f. vereinfachte deutsche Stenographie.

(Einigungssystem Stolze-Schrey) Mannheim. Damen-Abtheilung.

Circus Drexler.

Mannheim. - Am Wasserthurm. Samstag, den 30. April, Abends 8 Uhr.

Große Gala-Eröffnungs-Vorstellung.

Sonntag, den 1. Mai, Nachmittags 4 Uhr u. Abends 8 Uhr.

2 Große Gala-Elite-Vorstellungen.

Montag, 2. Mai, Abends 8 Uhr.

Große Gala-Parade-Vorstellung.

Sonntag, den 1. Mai, Nachmittags 4 Uhr u. Abends 8 Uhr.

Saalbau Mannheim.

Signor Bernardi in Mannheim, ab 1. Mai. Nur kurze Zeit.

Gebrannte Caffee's.

à 70 Pfg., 80 Pfg., Mk. 1.-, Mk. 1.20, Mk. 1.40, Mk. 1.60, Mk. 1.80 und Mk. 2.- per Pfund.

Mannheimer Haupt-Pferde- u. Rindvieh-Markt.

im Frühjahr 1898.

Nr. 12408. Der diesjährige Haupt-Pferde- und Rindviehmarkt wird am 2. und 3. Mai abgehalten.

Am 2. Mai, Vormittags, findet die Veräußerung vorzüglicher, zum Verkauf auf den Markt gebrachter Tiere statt.

Am 3. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 4. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 5. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 6. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 7. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 8. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 9. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 10. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 11. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 12. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 13. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 14. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 15. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 16. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Am 17. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Versteigerung statt, wobei bis zu 100,000 Loos 1 u. 1 u. angekauft werden.

Germania Germania Germania

„Germania“

Lebens - Versicherungs - Actien - Gesellschaft
in Stettin.

Bestand Ende 1897:

Versicherungen in Kraft: 558 Millionen Mark.
Vermögen: 210 Millionen Mark.
Neue Anträge in 1897: 52 Millionen Mark.

Wiederholung des Krieges, sowie der Invaliditätsgelder mit Befreiung von weiterer Prämienzahlung und Rentenbezug bei Eintritt dauernder Erwerbsunfähigkeit durch Körperverletzung oder Erkrankung.

Renten-Versicherungen
in mannigfaltigen Arten.
Keine Kapitalien. — Keine Voller-Schäden. — Unverfallbarkeit der Police im weitesten Sinne. — Sofortige Auszahlung fälliger Versicherungsbeträge.

Der Geschäftsführer:
Wilhelm Kaesen,
Schreibstube M 3, 6.

Germania Germania Germania

All Heil!

Otto Rodenberg's
Record-Rad

ist ausgezeichnet durch
**Präcision,
Dekoration,
Garantie**
und
enorme Billigkeit!
Preis 300—125 Mk.
Beste, schönste Arbeit!
Musterrad überallhin!
Acetylen-Laternen
à 11 Mk. 01512
Platzgeschäft:
Thoräckerstr. Nr. 9.
(Zur Seite der Lang'schen
Fabrik.)

Wegen baldiger

Geschäftsaufgabe

muß mein Lager aufs schnellste geräumt sein, und habe ich meine noch bedeutende Vorräthen in:

**Wollwaaren, Herren-Wäsche, Sportsartikel,
Cravatten, Socken, Strümpfe in Wolle u. Baumwolle,
Corsetten, Strohhüte für Herren und Damen,
Bänder, Blumen zc. einem**

Ausverkauf

zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen ausgesetzt.

Berthold Flegenheimer,
Q 1, 8 gegenüber dem Rathhause. Q 1, 8.

Ein mit einem großen Transport Öst-Preussischer Wagenpferde

Juker und Ponys

angefahren und stelle solche unterm heutigen, dem Verkauf an, wozu ich Kaufliebhaber freundlich einlade.
Sofortige Auszahlung!

Jacob Müller,
Schweizingerstr. 90.

Möbel-Transport

Patent-Wagen
Fensterlehre
Möbel-Lagerhäuser.

J. Kratzert,
Möbeltransport
K 2, 11. Teleph. 298.

Zur Rückladung

empfehle ich Patentmöbelwagen in folgenden Richtungen:

Wagen von	Woppar	nach	Mannheim
1	Alt-Weisach	„	„
2	Basel	„	„
3	Lörrach	„	„
4	Jülich	„	„
5	Stübingen	„	„
6	Freiburg i. B.	„	„
7	Bonnhof	„	„
8	Stuttgart	„	„
9	Pirmasenz	„	„
10	Darmstadt	„	„
11	Wiesbaden	„	„
12	Bab-Nauheim	„	„
13	Karlruhe	„	„
14	Elbin	„	„
15	Brüssel	„	„
16	London	„	„
17	Domburg d. B.	„	„
18	Hofen	„	„
19	Mannheim	„	„
20	Ludwigsfeldheim	„	„
21	München	„	„
22	Frankfurt a. M.	„	„
23	Berlin	„	„
24	Detmold	„	„
25	Münster	„	„
26	Hagen	„	„
27	Hamburg	„	„
28	Rosenburg a. T.	„	„
29	Hannover	„	„
30	Frankfurt a. D.	„	„

Transporte nach allen Richtungen sowie Stadtungzüge zu coulantem Preise bei vorzüglicher Bedienung.

J. Kratzert,
Tel. 298. K 2, 11.
Heidelberg Tel. 130. Landau i. Pf. Tel. 131.
Expedition. • Lagerhaus.

Jeder Käufer

von
Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee

erhält in sämtlichen Niederlagen
als Zugabe umsonst bei Einkauf von:

1 Pfund	1 Kaffeebohne
1 Pfund	1 Kaffeebohne oder 1 Gabel oder 1 Küchenmesser
2 Pfund	1 Tafelmesser oder 1 Halbleinen-Handtuch, 60x60 cm
3 Pfund	1 Halbleinen-Handtuch, 100x40 cm
4 Pfund	1 Baumwollen-Handtuch, 100x40 cm



Die besten Haken u. Oesen



PRYM'S REFORM

Überall käuflich

Peter Ney's Toilette-Fett-Seifen

anerkannt vorzüglich!

Beste und billigste Federquelle für garantiert neue, doppelt gewaschene und gewaschene, mit weichen

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (jezt bestellige Quanten) Gute neue Bettfedern der Umwand für 60 Wg., 80 Wg., 1 M., 1 M. 25 Wg. und 1 M. 40 Wg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Wg. und 1 M. 80 Wg.; Polarfedern: halbweich 2 M. 30 Wg. und 2 M. 50 Wg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Wg., 4 M., 5 M.; Feine echt dänische Ganzdaunen (sehr weiche) 2 M. 50 Wg. und 3 M. Verpackung ganz kostenlos. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Rückgabebare Bettfedern (jezt bestellige Quanten)!

Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

67597

M. Eichersheimer

Telephon 440. E 9, 5.
Mannheim.

Zweiteilige Riemenscheiben aus Holz

nach amerikanisch. System.
70% leichter und bis 60% mehr Achsen als eiserne Scheiben.

Grosses Lager in allen gangbaren Grössen.
Scheiben werden probeweise zur Verfügung gestellt.

Meine Wohnung befindet sich jetzt

0 2, 2, 2 Treppen

bei Louis Franz, Paradeplatz.
Dr. E. Fischer,
Frauenarzt.

Zahnatelier

von Bernhard Laible
G 5, 13. Zahnchirurg. G 5, 13.

Wohnungs-Veränderung.

Mein Zahn-Atelier befindet sich von heute ab

P 2, 14, Planken, P 2, 14.

vis-à-vis der Hauptpost.
J. Dietrich.

TAPETEN

Linoleum, Lincrusta
Stuc-Artikel, Decorat. Leisten
Wachs- & Ledertuche

HERMANN BAUER

Fr. Rud. Schlegel Nachf.
F 2, 9a • Filiale: L 2, 9
Telephon 956. Telephon 1160.

La. Goldschmied v. 60 Wg.
Sammelstück 60 Wg.
Ketten, Ketten u. Goldschmied
stücke werden billig abgegeben.

Gustav Sohn,
Q 4, 12. Teleph. 1240.

Krebs-Wichse
empfehl. J. Schenckmann
L 4.

Ein
Reitpferd
zu verkaufen.
Röhren E 5, 14. 01544

Zu verkaufen
7%

rent. nach Wunsch mit leicht
permanenter Doppelwohnung
näher Nähe des Friedhofes
bei guter Auszahlung ist zu
verkaufen.

Offert. unter Nr. 61404 a. b. c.
Ein Superbe-Fahrrad, noch
sehr gut, billig zu verkaufen.
61478 A 1, 8, 9. St.

Eisenbahnlinien, 6 Meter
lang, 50
Stück zu verkaufen. 61481
Ruhn, F 3, 17, 2. Stof.

Stellen finden

Gesucht!

Strohleger, im Verkehr mit
dem Publikum gewandter Herr
als Agent mit feinem Gehalt von
großer, deutscher Versicherungs-
Gesellschaft gesucht. Offert. mit
„Inspector“ an Hausstein
& Bogler, H. G., Frankfurt
a. Main. 61522

Gehobener
wünscht angenommen von 61550

J. Grosseltinger & Co.,
Mannheim.

Tücht. Schlosser
auf Bau u. Glitterarbeit gesucht
**Jos. Neuser, Bau- u. Kunst-
Schlosser, Gr. Wetzlarstr. 23.**

Ein Schuhmacher sofort
gesucht. Lindenstr. 22. 61502

Ein ordentl. Handarbeiter
findet Stelle bei 61581

H. B. Holzer, L 2, 12.

Ein ordentl. Barbiere, welcher
mit Bier umgehen kann, gegen
hohes Gehalt sofort gesucht.
Köh. i. d. Gr. d. St. 61588

Tailenarbeiterin (mit Behr-
mäßen) sofort gesucht. 61487
Hofa-Koch, H 7, 1, 2. Stof.

Tüchtige
Tailenarbeiterinnen
gesucht; auch werden noch Behr-
mäßen angenommen. 61490

M. Gild-Merdian,
N 1, 1, Kaufhaus.

Bei sofortiger eine reizvolle,
schöne Monatsfrau gef.
Hofstr. 2, 13. part.

Eine Monatsfrau gefucht.
61546 H 6, 23, partiere.

1 Mädchen, das gut büchelt,
sofort kann u. Handarbeit über-
nimmt, ist gefucht in N. Rom.
61454 H 6, 21, 2. St.

Färberei-Krammer
gegen sofortige Bezahlung
gefucht. 61599

Färberei-Krammer,
Chem. Reich-Anstalt,
Bismarckplatz 19/21.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Sonntag, den 1. Mai 1898. 81. Vorstellung im Abonnement B. Phantasien im Bremer Rathskeller.

Manuskriptes Tanzbild in einem Aufzuge, frei nach Will. Hauff von Emil Geach. Musik von Carl Steinmann.

Dr. Faust, Herr Köfert. Berthold, Herr Eichrodt. Frau Hof, Frau De Sant.

A Basso Porto. (Am unteren Hafen.)

Neapolitanische Volksszenen von Goffredo Cognigni. Einziges Drama in 2 Akten und einem Prolog.

Die Scene: Neapel am Strand. — Straße Aquanilla (im unteren Hafen). — Zeit: 1874.

Im weißen Röhl.

Reinrestaurant Domschenke P 2, 4/5. Spezialität: Garantiert naturweine.

Wein-Restaurant „Karg“

Luisenring 19, 38a. Original Pfälzer, Mosel- und Rheingewine. — Gute Küche.

Pianinlager nebst Reparaturwerkstatt

N 1, 8 (Kaufhaus) J. Hofmann, Klaviermacher u. Händler.

Ohne Konkurrenz

Ad. Arras, Q 2, 22, vervollkommene Riviera-veilchen.

Liegenschaften

Hypotheken-Kapitalien vermittelt reell und bildest C. Jäckel, M 2, 13.

Kapital-Anlage

und Werthpapiere. Ein Rathgeber bei Ankauf, Verwaltung u. Aufbewahrung von Werthpapieren.

F. Nemnich, Buchhandlung, N 3, 7/8.

Livrées für die Dienerschaft.

Fahr- und Stall-Anzüge. Muster- und Preis-Courante franco. Reitbekleider u. Gummimäntel.

Gebrüder Labandter, Mannheim, Breitestrasse Q 1, 1. Telephon No. 630.



Eintrittskarten

zu den am 1., 2. und 3. Mai 1898 stattfindenden Rennen sind zu haben bei:

P. A. Keil, Cigarrenhdlg., C 1, 5, Gebr. Zipperer, Speyerhdg., P 6, 23/24, Zeitungs-Kiosk, Paradeplatz und an den Kassen auf dem Rennplatz.

Erster Platz M. 2.— Zweiter Platz „ 1.— Plan und Programm „ 0.30.

Karten für den dritten Platz à 40 Pfg. werden nur an den Kassen auf dem Rennplatz verkauft.

Tribünenkarten à M. 10.—, sowie Abonnementkarten für sämtliche 3 Tage für Tribüne à M. 15.—

sind erhältlich am Zeitungs-Kiosk und an der Hauptkasse beim Eingang auf dem Rennplatz.

Es wird gebeten, sich behufs Erleichterung des Billetverkaufs mit abgähltem Gelde versehen zu wollen.

Fahrradwerk Heier. Propfe

MANNHEIM. Teleph. No. 18. Fabrik: Lindenhof.

Direkt und ohne Zwischenhandel verkaufe ich Fahrräder allerersten Ranges, zuverlässigste und neueste Bauart zu Fabrikpreisen gegen Baar oder Nachnahme.

Herren-Tourenrad 175 u. 185 Mark Strassen-Renner 190 „

Damenrad 195 u. 200 „ Kataloge gegen 20 Pfg.

Ich bitte um Vergleichung meines Fabrikats mit anderen ersten Marken.

Fabrik-Depots werden noch bekannt gegeben.

!! Maß-Anzeige !!

Ich mache das verehrte Publikum und meine werthe Kundschaft von Mannheim und der Umgebung darauf aufmerksam, daß ich auch dieses Mal wieder zur Messe hier eingetroffen bin mit einer großen Auswahl in

Neuheiten u. Spezialitäten für die Küche.

Verkaufsbude befindet sich wie immer 2. Bude links vom Fruchtmarkt aus, Blanken.

Gerik, Karlsruhe. 61507

Coksgries

wird billigt fuhr- und waggonweise abgegeben. Offerten unter No. 61505 an die Expedition dieses Blattes.

Unentbehrlich für Bruchleidende.

Die unangenehmste Folge von Verrenkungen, auch Heilung möglich, ohne schmerzhaften Druck und doch sicherer Wirkung, meine von ärztl. Seite und vielen Leidenden als vorzuz. anerkannt.

Gürtelbruchbänder ohne Federn. Bei fortgeschrittenen Tragen Verleinerung, auch Heilung möglich.

Krebs-Wichse

empfeht Carl Sans, Walchhofstr. 40.

Suche auf zwei Anzeigen ein Hypothek 50,000 Mark in 30000

Offert. unter N. N. Nr. 61844 an die Expedition dieses Blattes. M. 21,000

Hôtel Deutscher Hof.

Verschiedenen Anfragen und Wünschen entsprechend, servire nach den Rennen Sonntag, Montag und Dienstag, ein

exquisites Diner

Convert à Mk. 4.— und halte mich geehrten hiesigen und auswärtigen Herrschaften bestens empfohlen.

Bestellungen für Tische beliebe man gefälligst rechtzeitig anzumelden. Hochachtungsvoll Carl Genton.

Zellerthaler Weinstube.

Ludwigshafen. 61485 Oggsholmerstrasse 25. Hans Feilinger. Garantiert reine Weine. Gute bürgerl. Küche.

Neues Billard. Schöner schmückter Garten. Schießstand. Kegelbahn aller Fremden. — Abtheilung für die Kaffeehaus.

Luftkurort Veitshöchheim

bei Würzburg, Bayern. Knapp'sche Wasserheilanstalt.

Die Anstalt ist eine der ältesten und von Höfen Prälaten Knapp in seinen Büchern „Meine Wasserkur“ und „So sollt ihr leben“ selbst empfohlen.

Logis u. Verpflegung je nach Ansprüchen in der Anstalt. Auch Privatlogis. 30 Morgen grosser Park an der Anstalt. Veitshöchheim ist Bahnstation. 60889

Rippolds-Au

Wellbekanntes Mineral- und Moorbad Luftkurort 370 Meter, inmitten prächtiger Tannenwälder.

Schwarzwald Eisenbahn. Wolfach (Baden), Pforzheim (Württemberg) Albstadt, Kohlensäurequelle, stärkere und schwächere Stages. — Eisen-Bäder, elektr. Bäder, Wasserschleifen, Kaffeehaus, Kegelbahn, Dr. Philipp Danzler. — Kurzeit 10. Mai bis 20. September. — Prospekt gratis. Anrecht vorzügliche Verpflegung, auf Wunsch Pension Mk. 6.— per Tag, Zimmer extra. Heilende Ausläufe. Otto Goertger, Besitzer der Mineralquellen und Kuranstalt. 60168

Bad Tönisstein

Vorzügliche Heilerfolge bei: Herzleiden, Gicht u. Frauenkrankheiten. Mineral- u. Moorbad. Mässige Preise, Prospekt gratis.

Alhambra-Theater.

Sonntag, den 1. Mai: Drei große Gala-Eröffnungs-Vorstellungen.

Anfang Nachmittags präzis 4. u. Abends 8 Uhr. Handverteilung Ende 10 Uhr.

Wir treten u. Künstlerinnen aller Nationen. Luft- und Barre-Gymnastik. Hand- und Kopf-Akrobaten, Salon-Kunsttänzer, Musical- u. Circus-Glows, Cantilibristen, Turner u. Springer etc.

sowie die großartigste Thier-Dressur, welche man noch niemals hier gesehen hat.

Vorführung dressirter Hunde, Katzen, Rabbits, Affen, Ziegen, Tauben etc. !! Non plus ultra !!

Die frei in der Luft Saltomortale drehenden Katzen. Preise der Plätze: Logen Mk. 1.50, Spitz Mk. 1.—, 1. Platz 60 Pfg., Gallerie 10 Pfg.

Kindern unter 10 Jahren zahlen näm. 5 Pfg. und 10 Pfg. die Hälfte.

Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt. Hochachtungsvoll Die Direktion: George Tschow.

An Wochentagen 2 große Vorstellungen. Anfang Nachmittags 4 1/2, und Abends 8 Uhr. Das Theater ist mit 200 Gaststätten besetzt.

Neustadt a. d. Saardt

am Fuße des Weinb. (555 m) u. der Saardt (684 m) 17 000 Einwohner

Wohnt zu den herrlich gelegenen Stellen des herrl. Reich. Schon bei der Ansicht prächtiges Panorama. Reizende Gebirgs-scenerien. Panoramabilder von wunderbarer Schönheit. Von jeder mässigen Höhe grandiose Fernsichten über die Rhebene bis zu Weiden u. Horngrün.

Entzückende Spaziergänge nach der Saardt, Schönbühl, Gaudacher Schloss etc. Mittelpunkt aller Ausflüge in der schönen Pfalz. Beste Wege. Vorzügliche Hotels u. Restaurationen.

Treffliche Weine. Rühmlichste, geschmackvoll bereicherte hiesige Weine. Anhalt, in weltbekanntester, wind- und feuchter Gebirgs-lage (Schönbühl) Neustadter Rathskeller, Kellereistraße 9. Originalweine, offen und in Flaschen aus Neustadt, Dabestheim, Pfalz. 61508

Vorzügliche Küche. Sonntagsbillets ab Ludwigshafen nach Neustadt und zurück: M. 2. 10, u. G. Markt 1.60.

Der Ausverkauf wegen Geschäfts-Auflösung

61468

und Wegzug nach Berlin

von

Damenkleiderstoffen, Leinen, Baumwollwaaren, Wäsche und Ausstattungsartikel

zu sehr billigen Preisen findet nur noch kurze Zeit statt.

Sonntag, den 1. Mai und Sonntag, den 8. Mai findet der Verkauf von 11—7 Uhr Abends statt.

P. Guttman, Mannheim

S 1, 9.

Breite Strasse.

S 1, 9.

Dienstag, 3. Mai

beginnt in Mannheim

B 2, 10¹/₂

ein neuer Kursus

im

Schönschreiben.



Habt Ihr schon

meine

98er

Helical-Premier-Räder

gesehen oder gefahren?

Wenn nicht, so veräümt dieses ja nicht zu thun, bevor Ihr andere Räder anschaut. Premier-Räder werden von keinem Fabrikat übertroffen. Meine

gedeckte Fahrbahn

ca. 600 qm groß ist von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr offen. Fahrunterricht von geprüften Lehrern.

Anmeldung zum Fahrunterricht kann bei mir jederzeit geschehen.

F. Mayer, D 3, 4.

Telephon 824.

Hor-Kaligraph Gander's Selbstschreib.

Schönschreib-Unterricht.

Kalligr.-Lehrer

Gebr. Gander.

Anmeldungen werden nächsten Montag, 2.

oder spätestens

Dienstag,

3. Mai ehesten.

in Mannheim.

Ausverkauf

zurückgesetzter Gegenstände in

Glas, Porzellan und Luxuswaaren

vom 27. April bis 3. Mai.

Louis Franz,

O 2, 2.

Badenia-Fahrräder

der „Eisenwerke“ Gaggenau i. Baden

sind erstklassige Fabrikate, daher ihre allgemeine Beliebtheit.

Allein-Vertreter für Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung

Q 1, 1 J. Kraemer Q 1, 1.

Fahrschule in Q 2, 16, Centralhalle.

Anmeldungen werden angenommen in Q 1, 1 und Q 2, 16.

Öffnung von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr.



In großer Auswahl bei gediegener schöner Verarbeitung empfehlen wir

Radfahr-Anzüge

aus Loden Melton Cheviot

Mk. 22.— an.

Niederlage der renomirtesten Münchener Poppen-Hadelor-Fabrik.

Engelhorn & Sturm.

Krebs-Wichse
empfehlen
F. Schillinger,
Junge Frau geht Waschen und Waschen. H 5, 19, 5. 41.
Eine Frau empfiehlt sich im Waschen und Waschen. H 5, 19, 5. 41.
K 4, 9, 4. Stad. Vorberg.

SUPERBE

Qualitätsmarke ersten Ranges.

Detailverkauf: *Laden O 6, 6.*

Eigene Lernbahn in der Fabrik, Unterhaltung 3.

Räder werden stunden- und tageweise verliehen.

Superbe-Fahrradwerk

Karl Kircher & Co., Mannheim.

Original **Musgrave's** Englische Stalleinrichtungen.

Einfachste und eleganteste Ausföhrung.

Gelegentlich der diesjährigen Remon laden wir zur Beschäftigung des

Musterstalles (natürliche Größe) in B 1, 3, ein.

Prospecte und Vorausschlöge gratis und franco.

Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.

Zweigniederlage: Esch & Cie, Neut Jil 29, Frankfurt a. M.

Schutzmittel gegen Schweineröthlauf:

Vervollkommnetes **Porcosan.** Herstellungsverfahren.

Goldene Medaillen: Prag, Brüssel, Bordeaux, Paris, London, Stockholm.

Goldenes Ehrenkreuz und Ehren-Diplom: Marseille.

Vorsüge: Erreichung vollständiger Immunität bei nur einmaliger Impfung. Desinfection der Ställe und Trennung der geeigneten Thiere von ungeimpften unthig. Gebrauchsanweisung, Prospecte und Gutachten gratis und franco erhältlich.

Farbwerk Friedrichsfeld, Dr. Paul Remy, Mannheim.

Billiger Gelegenheitskauf.

Die unterzeichnete Concurs-Verwaltung verkauft,

1a. Fahrräder

soweit Vorrath reicht, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Nähere Auskunft und Beschäftigung der Räder: Fabrik P 7, 9, ober bei

G. S. Spalding, Pneumatisches u. Gartenschlauchhandlung, R 7, 32.

Die Concurs-Verwaltung der „Gyllo“-Fahrrad-Werke.

Moriz Schlesinger

Mannheim.

O 2, 23. Telef. 1062.

Größtes u. größtes Spezial-

Bett-Ausstattungs-Geschäft

empfehlen 61000

allergrößte Auswahl in

Bettstellen in Holz, Eisen

und Metall,

Köffe, gepolstert, Stahl und

Dröht.

Matrassen, mit Rohhaan,

Kapott, See-

gras- und Stroöfüllung.

Oberbetten, Plümeaux,

Kissen

in allen Ausführungen.

Größte Auswahl in

Bettstoffen, Matratzendrell

(ca. 200 Weiler.)

Baröente u. Flaumdrill,

Bettuchleinen, Kissen-

leinen, Damastbezüge,

Bettdecken

in reiner Wolle u. Seide.

Rohhaan, Bettfedern

und Flaum

en detail u. en-gros-Preisen

Größe

Betten 11¹/₂ Maß

(Breite u. 2 Rollen) mit jedem

Banden nach, laut oder nach

Dröht u. neuen, gezeigten Feder

gerüst. Oberst 2 m 1, 150 cm bis

zu besten Qualitäten 10—18 cm

mit guten Holzbohlen 28—35 cm

mit feinen Rahmen 28—35 cm

Verlad per Nach. Versand, ge-

ne. Verträge kostenlos. Katalog

gratis.

Dies Schmidt & Co., Köln a. Rh.

alle Anordnungen schreiben.

55691

Su haben diesen laut

Englische

Farbdrucke

u. Schwarzweißblätter

F. G. Gutzkunt,

Kunsthandlung, 10000

Stuttgart, Döberstraße 11.

55691

55691

55691

55691

55691

55691

55691

55691

55691

55691

55691

55691

55691

55691

55691

55691

55691

55691

55691

55691

55691

55691

55691

55691

55691

55691

55691

55691

55691

55691

55691

55691

55691

55691

55691

55691

55691

55691

55691

55691

55691

55691

55691